

PRESSEAUSSUG

WILHELMSHAVENER ZEITUNG, 19. SEPTEMBER 2016

Kohleumschlag nimmt Fahrt auf

INFRASTRUKTUR Investition auf dem Rüstersieler Groden stärkt Energiedrehscheibe

Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies sieht die Erweiterung der Gleisanlage als Investition in die Zukunft. Trotz Energiewende werde Kohle noch lange eine wichtige Rolle spielen.

VON STEPHAN GIESERS

WILHELMSHAVEN – Die Weichen für die Abfertigung des wachsenden Kohleumschlags sind gestellt – und noch nagelneu: Im Beisein vieler Gäste aus Politik und Hafenwirtschaft nahm die Hafengesellschaft Niedersachsen-Ports (NPorts) am Sonnabend offiziell die neue Gleisanlage rund um den Kohle-Umschlag im Rüstersieler Groden in Betrieb.

Die 2,5 Millionen Euro teure Modernisierung und Erweiterung wurde durch Bundesmittel und über die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH (LNVG) gefördert. „Wilhelmshaven ist die größte Energie-Drehscheibe Deutschlands“, sagte Holger Banik, Geschäftsführer von NPorts und der JadeWeserPort Realisierungs GmbH mit Blick auf den Umschlag



Gaben die neuen Bahngleise auf dem Rüstersieler Groden frei: (von links) NPorts-Chef Holger Banik, MdL Holger Ansmann, Mathi-

as Lüdicke (NPorts), Oberbürgermeister Andreas Wagner und der niedersächsische Wirtschaftsminister Olaf Lies.

WZ FOTO: LÜBBE

von Rohöl und Kohle. Die direkte Anbindung mit einer modernen Hafenbahn und eine zügige Belieferung von Kraftwerken im Hinterland festigte diese Stellung. Banik bedankte sich unter anderem beim Logistikunternehmen Rhenus Midgard für die gute Zusammenarbeit.

Das Unternehmen betreibt die Kohleumschlaganlage mit der Niedersachsenbrücke, an der inzwischen die weltweit größten Kohlefrachter ge-

löscht werden. Kurzfristiges Ziel sei es, jährlich fünf Millionen Tonnen Kohle umzuschlagen.

Olaf Lies, Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, bezeichnete die neuen Gleisanlage trotz Energiewende als eine wichtige Investition in Arbeitsplätze und in die Zukunft. Dass sämtliche Kohlekraftwerke innerhalb der nächsten fünf Jahre vom Netz gehen könnten, halte er für

eine abenteuerliche Debatte. „Wir brauchen effiziente Kohlekraftwerke und eine kluge Mischung aus regenerativen und fossilen Energien.“

Oberbürgermeister Andreas Wagner sprach von einem „bahnbrechenden Signal“ und lobte das Engagement aller Beteiligten. Er dankte zudem der Landesregierung, die sich über Jahre für den JadeWeserPort und die Hafeninfrastruktur Wilhelmshavens stark mache. Seite 3